Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 12

Artikel: Das waren noch Zeiten : der Club 13
Autor: Honegger, Annegret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS WAREN NOCH ZEITEN

Der Club 13

Nelly Gemperle-Meyer aus Mörschwil SG ist das älteste von 13 Geschwistern – auf dem Foto hinten die Zweite von links. Das Bild zeigt die Metzgersfamilie aus Schlieren ZH 1956 im Sonntagsstaat.

S Meyers mit em Huufe Goofe», hiess es manchmal über uns. Dreizehn Kinder waren wir, acht Mädchen und fünf Buben, geboren zwischen 1938 und 1954: Nelly, Edith, Kurt, Margrit, Hanna, Hanspeter, Ursula, Ernst, Ruth, Anna, Marti, Toni und Walter. Ein eigenes Bett hatten wir nie, dafür aber auch keine Langeweile: Zum Spielen, Reden und Lachen war immer jemand da.

Der Mutter merkte man die Schwangerschaften kaum an. Wenn sie die Knöpfe an ihrer Schürze versetzte und den Stubenwagen richtete, wussten wir, dass wieder eins unterwegs war.

Wir Älteren mussten in der elterlichen Metzgerei mithelfen, sobald wir bis zur Kasse hoch reichten. Oft trugen wir die Bestellungen aus. Schule war für mich fast erholsamer als Ferien.

Für den Fotografen trugen wir unsere besten Kleider. Unsere Mutter legte Wert darauf, dass wir am Sonntag in der Kirche gepflegt aussahen. Kaum daheim, mussten wir die guten Sachen sofort wechseln. Dass ich die gekürzte Garderobe meiner Mutter nachtragen musste, gefiel mir als junges Mädchen gar nicht. Auch den Beruf konnte ich nicht wählen und lernte Metzgerei-Verkäuferin.

An Weihnachten gab es jeweils einen grossen Beinschinken mit Kartoffelsalat. Wir Kinder legten unsere Briefe fürs Christkind zwischen die Fenster. Meist erhielten wir etwas Gestricktes von der Mutter. Spielsachen hatten wir kaum, dafür konnten wir noch auf der Strasse Völkerball spielen. Mit heute kann man diese Zeiten wirklich kaum vergleichen. Wir Geschwister verstehen uns sehr gut. 1984 gründeten wir den «Club 13» und treffen uns jeweils im Sommer zu einem Ausflug, und im Dezember feiern wir zusammen Weihnachten. ❋

Aufgezeichnet von Annegret Honegger

© zVg